

Vom Bauerngartl in die Küche

Sigrid Reiterer und Anneliese Sausberger teilen ihr persönliches „Gartenglück“ auf dem Bauernhof in Sand bei Hebertsfelden

Ob ausgedehnter Park oder Oase auf engstem Raum, ob florale Pracht oder klare Linien – Gärten sind so vielfältig wie ihre Besitzer. Weil der Tag der offenen Gartentür heuer wegen Corona ausfällt, stellen wir einige besonders sehenswerte Gärten im Landkreis vor.

Von Theresa Lang

Hebertsfelden. Im Herzen des Gartenparadieses liegt der Gemüsegarten – „ein bayrisches Bauerngartl“, wie Anneliese Sausberger sagt. In der Mitte des Hofes und ordentlich eingezäunt, wachsen hier Lauchstangen, Zwiebeln, Ringelblumen und Selleriestauden, „und Salat können wir fast das ganze Jahr über ernten“, erzählt die Rentnerin. „Aus dem eigenen Garten schmeckt es einfach besser, das kann man nicht vergleichen.“

Mit ihrer Tochter Sigrid, bewirtschaftet sie die zahlreichen Garten- und Anbauflächen rund um den abgelegenen Familienhof in Sand in der Gemeinde.

Eine feste Aufgabenverteilung haben Mutter und Tochter nicht. Jeder greift zu, wo es nötig ist. „Aber der Gemüsegarten ist eher das Reich meiner Mutter“, sagt Sigrid Reiterer. Trotzdem haben sie eine Regel: „Wir stehen nie gemeinsam in Beet“, sagt Reiterer und lacht. „Ich konnte es meiner



Wie bunte Kissen wirken die weißen und pinken Geranien in Sigrid Reiterers Balkonkästen. – Fotos: Lang

in diesem Jahr nicht so recht wachsen“, stellt Sausberger fest.

Hinterm Haus liegt eine weitläufige Obstwiese. Die Äste der Apfel- und Birnbäume biegen sich unter dem Gewicht der reif werdenden Früchte. Einmal im Jahr wird hier ein Obstwiesenfest gefeiert.

Bei so vielen Leckereien lassen auch die Schnecken nicht lange auf sich warten. Von Schneckenkorn hält Sigrid Reiterer aber wenig. Sie hat da einen ökologischeren Ansatz: Was dem Menschen schmeckt, das mögen auch die Schnecken. Das macht sie sich zunutze und stellt überall im Garten kleine Schälchen mit Bier auf. „Die Schnecken trinken es und wenn sie betrunken sind, fallen sie ins Bier und ertrinken“, beschreibt sie ihre innovative Methode.

Mutter und Tochter, die auf gegenüberliegenden Seiten des Hofes wohnen, teilen sich nicht nur die Arbeit im Garten, sondern auch in der Küche. „Mal wird bei mir gekocht, mal drüben bei meiner Mutter“, sagt Reiterer. Und was in den Sommermonaten nicht gegessen wird, das wird eingekocht. „Wenn man ans einmachen denkt, fallen einem zuerst die furchtbar sauren Essiggurken ein“, sagt Sausberger. Das Reper-



Leise plätschert das Wasser in den Teich.



Den Blick in Richtung Sonne neigen die leuchtend gelben Sonnenblumen.

toire der Hobbygärtnerinnen geht aber weit über die klassischen Rezepte hinaus. Sie kochen Tomatensoße, Currysoßen, aber auch ausgefallenerere Kombinationen wie Pfirsich und Zucchini zusam-



Die seltenen Rosen-Geranien im Topf sind der ganze Stolz von Anneliese Sausberger.

men ein. „Wir probieren gerne was aus und was uns schmeckt, machen wir wieder“, sagt Sausberger. „Aber immer nur so viel, wie wir auch tatsächlich essen können“, betont ihre Tochter.



Das traditionelle Bauerngartl ist das Reich von Anneliese Sausberger.



Die Hobbygärtnerinnen Sigrid Reiterer (links) und Anneliese Sausberger genießen die Ruhe im eigenen Garten.



Rosen finden sich in allen Ecken des familiären Hofgartens.



Die reifen Himbeeren in Sand bei Hebertsfelden warten darauf, geerntet zu werden.

Neben allerhand Essbarem sprießen auch Blüten in allen möglichen Farben in jedem Winkel des Hofes. Neben Hortensien sind es vor allem Geranien und unterschiedliche Rosen, die für

Farbtupfer sorgen. Anneliese Sausberger ist besonders stolz auf die roten und rosafarbenen Rosen-Geranien. „Die gibt es in keiner Gärtnerei“, sagt sie. Viele der Blumen stehen in Tontöpfen und Keramikschalen. Die überwintern die beiden, genauso wie die tüppige Bepflanzung der Balkonkästen, im ehemaligen Kuhstall. Vor der winterlichen Kälte geschützt, können sie im nächsten Frühjahr wieder neu aufblühen.

Viele der Rosen sind so spät im Sommer schon verblüht, andere blühen gerade ein zweites Mal. Zwischen den Blüten verstecken sich immer wieder kleine Deko-Elemente: Beleuchtete Kugeln oder Figuren von Elfenmädchen mit spitzen Hüten. Solche Hingucker findet Sigrid Reiterer auf Garten-Ausstellungen. Am liebsten fahre sie mit Freundinnen zusammen auf die Gartentage auf Schloss Tüßling. Ein paar Schätze fänden jedes Jahr den Weg zu ihr in den Garten. „Aber nie zu viel auf einmal, damit auch im nächsten Jahr noch Platz für Neues ist.“

Haben auch Sie einen besonders sehenswerten Garten? Dann melden Sie sich bei der Redaktion Eggenfelden unter ☎ 08721/95 99 22 oder per E-Mail unter red.eggenfelden@pnp.de.



Mutter schon nicht recht machen und bei uns wäre das nicht anders“, ergänzt Anneliese Sausberger. Trotzdem sind Mutter und Tochter ein eingespieltes Team. Im Frühjahr, wenn der Garten umgegraben werden muss, packen alle mit an.

„Wir sind Selbstversorger“, sagt Sausberger und schmunzelt. Für das ganze Jahr reiche die Ernte zwar meist nicht, aber im Sommer isst die Familie, was auf dem Hof wächst: Gemüse, Johannisbeeren, Himbeeren, Tomaten, Gurken und viel frischer Salat. Sogar Kartoffeln und Kürbisse werden selbst angebaut. „Aber die wollen